

Jahrgang wöch. Bezugspreis für Deut. 3,00 M. einschl. ...

Im Falle höherer Gewalt erlischt jede Verpflichtung ...

Kristall und Glas für jede Tafel ... B. LIEBIG

Sächsische Volkszeitung

Dresdner Fischhallen ... Webbergasse 17

Geschäftsstelle, Druck und Verlag: ... Für christliche Politik und Kultur

Linoleum Teppiche C. Anschütz Nachf. DRESDEN, Altmarkt 15

Bayerische Wandlungen

Es ist in Bayern üblich, jedes Jahr im November, des ...

Wie kommt es, daß ein Land von 7 Millionen Einwohnern ...

Es ist nun im Anschluß an die löbliche Gewohnheit, im ...

Eine Gehler-Krise?

Der Pressefeldzug gegen den Reichswehrminister - Was muß jetzt geschehen?

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben: Berlin, 30. November.

Man muß es zugeben: In der Reichswehr stimmt nicht alles. ...

Man muß sich nur einmal vor Augen führen, unter welchen ...

Eine Reichswehr aber, die nicht das Volkvertrauen ...

Ran aber wehren sich in der letzten Zeit immer wieder ...

Heftigkeiten, über Maßnahmen und Einrichtungen, so namentlich ...

Wir wehren uns und wenden uns gegen die Gehler-Krise ...

Hauptstadt das Reichsbanner Schwarz-rot-gold ...

Die stärkste Partei im Lande, die Bayerische Volkspartei ...

archismus anheim gefallen. Er scheint die beste Gewähr ...

Der Preussische Landtag tritt am heutigen Dienstag ...

Vor der Genfer Tagung

Berlin, 30. November.

Die deutsche Delegation für die Genfer Tagung...

Der Verhandlung über die auf der Genfer Tagung...

Nach einer Meldung aus London...

Man schreibt aus Berlin: In Deutschland macht...

Die militärischen Fragen

London, 30. Nov. Wie der diplomatische Korrespondent...

Paris, 30. Nov. Die Presse ist sehr optimistisch...

1927 noch keine Abrüstungskonferenz

Genf, 30. November. In einer Pressekonferenz teilte Lord...

Die deutsch-englischen Industriellenbesprechungen

London, 30. November. Der Berliner Berichterstatter der...

Explosions-Katastrophen

Vakareff, 30. November. Am Sonnabend wurde die Stadt...

Das Jugendschutzgesetz gefährdet

§ 2 und § 3 des Gesetzes gegen Schmutz und Schund abgelehnt - Neue Verhandlungen zwischen den Parteien

Die Abstimmungen über das Gesetz gegen Schmutz...

Vor den Abstimmungen wurde in der gestrigen Sitzung...

Diese Meinungsverschiedenheiten auch unter den Beschützern...

Dr. Heuß (Dem.) will nur vier Sachverständige...

Die durch diese Abstimmungen geschaffene Lage...

Zweifellos sind die Aussichten für die Annahme...

Die nächsten Arbeiten des Reichstages

Berlin, 30. November.

Der Reichstagsrat des Reichstages traf in seiner gestrigen...

6 Schlepper sind in den Flammen aufgegangen...

London, 30. November. Wie aus Ottawa (Kanada)...

Kurze Nachrichten

Der Gesundheitszustand des Königs von Rumänien...

Der Kohlenmangel in der tschechoslowakischen Textilindustrie...

Meuterei im Münchener Jugendhaus...

Wagner'scher Sieger in Putzmann'schen Berliner Schachturnier...

Jugendschutzgesetz. Infolge von Schneeverwehungen...

Schwere Autounfälle. In Fellbach bei Stuttgart fuhr...

Interessante Kulturbewegungen auf dem Nischengebirgsstamm...

Hunde als Einbrecher. Bei der Untersuchung eines...

Bereit das Drahtgitter der zu ebener Erde gelegenen...

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten: Vorwiegend stark bewölkt...

Vortragsfolge des Leipziger Senders

Mittwoch, 1. Dez. 4.30: Dresd. Funkhauskapelle...

Berliner Sender

Mittwoch, 1. Dez. 1.30: Uebert. des Glöckchen von der...

Schmachvolle Verleumdung eines katholischen Bischofs!

Eine der schmutzigen und giftigsten Waffen im Kampfe gegen die katholische Kirche ist die öffentliche Brandmarung ihrer Diener, Priester, Bischöfe und Päpste als Lasterhasser, nervenloser Menschen...

In ihrer Nummer 218 vom 17. September d. J. war nun die Arbeiterzeitung in der angenehmen Lage, ihren Lesern einen von besonders fetten Stoffen vorzulegen. Derselbe handelte es sich um einen in Amt und Würden stehenden Bischof...

Ein Bischof als Knabenschänder lautet die im öffentlichen Gedränge ausgesprochene Anschuldigung. In dem folgenden Artikel wird dem Bischof von Eisenmanger (Zentkatholik) in Ungarn, Graf Dr. Johannes Mikos...

Wir sind auf Grund unserer Erkundigungen an absolut gültiger Stelle in der Lage, die ganze Geschichte für ein infames Lügengericht zu erklären.

Der Kardinal-Erzbischof von Gran Dr. Cernoch, Primas von Ungarn, hat im Einvernehmen mit dem päpstlichen Nuntius von Velle eine eingehende Untersuchung unterzogen. Dabei hat sich nur das eine ergeben, daß ein junger Mensch aus Eisenmanger gewisse Anschuldigungen gegen den Kardinal erhob...

Wird die Arbeiterzeitung nunmehr der Wahrheit die Ehre geben?

Dresden

Starker Besuch der Ausstellung

Dresden, 30. November.

Erfreulicherweise zeigt die Ausstellung „Gesundheit und Wohlfahrt“, die in der Krankenhausstellung an der Vennestraße eröffnet wurde, das Interesse weitester Volkskreise...

Heber das reiche Material, das im Anschluß an die Ausstellung der Stadt Dresden und des Freistaates Sachsen hier nach weitaus ergänzt wurde, haben wir bereits einen Heberbuch gedruckt. Im einzelnen sollen besondere Hinweise auf die Ausstellung unsere Leser noch näher orientieren.

Die zwei Nachtigallen

Neujahrstheater. Die seltsame Maritt und Zumburg haben ihr poetisches Handwerk doch ganz gut verstanden. Schon würde man nicht ab und zu auf ihre Vorbilder zurückgreifen. Und eigentümlich! Das ihnen abgenutzte Melan wirkt immer wieder. Es war doch etwas Wahres, etwas Gemütvollendes, als die Postfische noch rollten...

Und die Aufführung schien sich dem Librettisten und Komponisten harmonisch an. Oscar Schott hat drei stimmvolle, farbigenre Arbeiter einer romantischen Kleinstadt vor uns dargestellt. Mit lebendiger Hand und geschickter Spielleitung hatte Josef Groß vorbereitet.

Eine Tagung des Handwerks

Dresden, 30. November.

Die Vertreter der Landesverbände und Bezirksausschüsse des sächsischen Handwerks hielten gestern in Dresden eine Tagung ab, an der auch Vertreter der Staatsregierung des Reichs- und Landtags teilnahmen.

das Verdingungswesen.

Er ging zunächst ein auf die Geschichte des Verdingungswesens im Lande. Am 11. Dezember 1905 sei im sächsischen Landtag zum erstenmal der Antrag gestellt worden, nicht den Mindestforderungen den Zuschlag zu erteilen. Die neue Verdingungsordnung für das Bauwesen, ist seit Mai 1906 in Kraft.

In der anschließenden Aussprache trat man für die Reichsverdingungsordnung ein, und schloß vor, die besten Bestimmungen der sächsischen Ordnung in diese aufzunehmen. Die völlige Gleichberechtigung der beiden Vertragspartner bei Vergebung der Arbeiten wurde gefordert.

teristische Grenzen zwische Hoch- und Flachbau. Auch werden im Bild die vorbildliche Beispiele von Dresdner Kleinwohnungsbauten aus der Nachkriegszeit gezeigt.

Es ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß bei geschlossenen Verdingungen von 100 und mehr Personen sich der Eintrittspreis auf 20 Mk. ermäßigt. (Näheres Verwaltungsgebäude der Jahreschau, Zimmer 17.)

für die Mutter als Weihnachtsgeschenk

den St. Benno-Kalender 1927

in vornehmster Ausführung Preis Mk. 1.50 Bestellung schon jetzt aufgeben bei:

Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H. Dresden-A. 1, Polierstraße 17 sämtlichen Buchhandlungen, den katholischen Pfarrämtern usw.

Gemeinden werden ersucht, die handwerklichen Arbeiten nach Möglichkeit in den kommenden Wintermonaten in Auftrag zu geben. Man müsse eine gleichmäßige Verteilung der Arbeiten auf das ganze Jahr gewährleisten.

Anschließend sprach Syndikus Weber über die Stellung des Handwerks zur Konsumfinanzierung.

Das Handwerk sehe dieser sogenannten Konsumfinanzierung, die nichts anderes als eine Vorwirtschaft bedeute, ebenschnell gegenüber. Das Konsumfinanzierungswesen sei meist nur Bekleidungs- und Bekleidungsindustrien, wie z. B. in der Automobilindustrie.

Diese Gedanken wurden ebenfalls in einer Entscheidung zusammengefaßt. Darin wird zum Ausdruck gebracht, daß die schwere Wirtschaftskrisis nicht durch eine organisierte Vorsorgekassette zu beheben sei, sondern einmal durch die Hebung der Kaufkraft im allgemeinen und zweitens durch die Beseitigung der Arbeitslosigkeit.

Die Forderungen der Mieterkassette

Dresden, 30. November.

Am Sonnabend und Sonntag hielt der große Ausschuß des Bundes deutscher Mietervereine, E. B., in Dresden hier eine Tagung ab, an der die Vertreter der Landes-, Provinzial- und Gaubünde des Bundes aus allen Teilen des Reichs teilnahmen.

Der Mieterbund wendet sich gegen jede Forderung des Mieterbundes und verlangt die Schaffung eines sozialen Wohnwirtschaftsgesetzes als Dauerrecht.

Der Oktoberband der katholischen Berseiner hält am Freitag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, im Gefellenhaus (1. Stock) eine wichtige Vertreterversammlung ab.

Die geistliche Lage der Gegenwart war das Thema eines Gedankenaustausches, zu dem auf Anregung des Vereins Dresdener Buchhändler am Sonnabend sich Dozenten der Dresdener Hochschule und des Dresdener Schriftstellers im „Italienischen Dörfchen“ zusammengefunden hatten.

Stimme, mit tiefer Einfühlung. Ganz sachlich, ebenso eindrucksvoll blieb die Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ (Meissners) gehalten mit Erna Berger, Irma Terzani und Max Herzog als Solisten.

Vindner-Konzert im Zoo.

Das zweite Vindner-Konzert hatte wieder allerlei Mängel. Man zu überreden. Auch zur Probe machte sich ärgerliches Mischelbrot breit. An den ersten Partien hatten sich die Mitglieder des Dresdener Streichquartetts zur Verfügung gestellt, und so war ein kleiner, aber stetig stützende Grundlage geschaffen.

Konzertspiel in der „Komödie“.

Die gestrige Morgenfeier brachte das Tanzspiel einer Berliner Zirkus-Gesellschaft, Erna und Harald Kreutzberg von der dortigen Staatsoper, in der Künstler von hohem Rang, im Rahmen wie in der Gekindung, Elisabeth Kreutzberg dort am eindrucksvollsten, wo welche Stimmung ihre Tänzsphären und Bewegungen bildet.

Kulturspiegel

Der katholische Konvent von Chicago im Film! Die katholische Filmindustrie...

Die Gesellschaft Jesu als Missionsorden. Die päpstliche Zeitschrift 'Magnum Opus'...

Die christliche Caritas wird von den Jesuiten im Heiligen Lande ausgeübt...

Auf dieses Heile, großzügige Wirken der Jesuiten im Dienste der ärmsten Menschheit...

Die Bücher für die Deutschen im Ausland. Die Deutsche Akademie will in diesem Winter...

Joseph Blottings indizierte Werke werden vom Verlag Klotz in Göttingen neu herausgegeben...

Schwunghafter Handel mit Lourdes-Wasser? Ein englisches professionelles Blatt...

Erstreckender Rückgang des Priesternachwachses in Deutschland. In der 'Bühnenzeitung'...

ihren Theologie. Diese Zahl reicht nicht einmal aus, die durch den Abgang...

Im Westen lag zu diesen bedauerlichen deutschen Verhältnissen...

Radikalismus und Gemeinschaftsarbeit

In den 'Sozialistischen Monatsheften' (Nr. 1) bezieht sich Max Schupel...

Umgekehrt spottet er über die in seiner Partei üblichen 'anasthenenberzigen Ruchwerke'...

der eigenen Klasse leisten zu lassen. Aber wer würde heute in diese politischen Eier...

Man wird erwarten dürfen, daß die Sozialdemokratie, die den Ausschlag...

Förderung der deutschen Kunst

Die Notlage der deutschen Kunst dauert an. Die Reichsregierung...

Bei der Beratung des zweiten Nachtrages zum Haushalt 1926...

'Schwarze Reichswehr und Sportlehrer-ausbildung'

Der 'Verband Deutscher Sportlehrer e.V.' teilt mit: In dem unter...

1. Der Sportlehrerberuf ist ein freier Beruf, und man kann...

2. Die Mitglieder des einzigen und für das gesamte Reichgebiet...

3. Die anerkannten Ausbildungsstellen für Sportlehrer sind...

Was aus der Ausbildung der Sportverbände hervorgeht...

Das Heimstättengezei

Durch eine Auskunft, die der Reichsarbeitsminister auf eine...

Die Frage einer Minderung des Reichsheimstättengezeiges...

Kilometerstein 24,5.

Roman von Karl Lütke. Copyright by Nordwestdeutsche Verlagsgesellschaft...

Hamburg erreichten im ganzen 42 Fahrer. Der Elbänder...

'Nicht nichts, Amdeel Gute Ware hält sich!' Er hatte die...

Frau Arnold und der Fabrikant Kode hatten sich mit dieser...

'Wo ist er denn?' drängte sie ungeduldig und zerrte Kode...

Fode wies ihr den Rennfahrer, als sie ihn in der deutschen...

Sie arbeiteten sich vor. Doch da gab es immer mehr Leute...

Endlich waren Frau Arnold und Fode heran. Fode machte...

Fode war ganz verwirrt und prepte nur die Worte des Rennfahrers...

'Entschuldigend Sie...' versuchte er sich freizumachen; doch...

'Ach, bitte, Kode; was wissen Sie...' Doch da kam die...

Als Knittel die Gestalt erblckte, fuhr er betroffen zurück...

Die Fremde sprach ihn auf Norwegisch an; deutlich vernahm...

Halla, aber keinen antwortete der Rennfahrer. Die Frau...

Er ist doch garnicht verheiratet! Woher wissen Sie denn das?

und er wird es Ihnen auch nicht verraten haben!

Elise Arnold glaubte sich verraten zu haben — umso mehr...

Verdruht sah die kleine Frau drein, als sie noch den...

In ihrer Hilflosigkeit wandte sich die kleine Frau Kode an...

'Also durchgebrannt zu Hause, das laubere Fräulein! Und...

Fode beschreie auf: Frau Arnold, ich muß wirklich sehr bitten, die...

Es endete der große Tag für die Arnold- und Kodeschen...

In Hamburg kamen die Rennfahrer der einzelnen Nationen...

Das dann kamen auch die nordischen Kämpfer der Landstraße...

(Fortsetzung folgt)

Singer advertisement featuring a sewing machine and the text 'SINGER mit Motor und Nähfuß das prächtigste Weihnachts-Geschenk'.

Psychische Auswirkungen der Lungentuberkulose.

Durch Thomas Manns „Buddenbrook“ ist das viel erörterte Problem von der Seite des Tuberkulösen erneut aufgerollt und zur Diskussion der Allgemeinheit gestellt worden.

Am auffallendsten ist wohl die Euphorie, die Tatsache, daß der Lungentuberkulose immer in einer außerordentlich hoffnungsvollen Stimmung befindet, Stände schmiedet, Unternehmungen durchdenkt und sich die Zukunft in den rosigen Farben malt.

Ein anderer Versuch, dessen Geburtsland ebenfalls Amerika ist, hatte die Depression zur Grundlage, die vielen Kranken aus dem Bewußtsein der Sorge um die von ihnen getrennten Angehörigen kommen.

Man darf in diesem Zusammenhang wohl fordern, daß auch die Wahl des Kurortes für den Kranken abgesehen von den körperlichen Faktoren auch mit Rücksicht auf die seelische Befolgung ausgewählt werden muß.

Die Zusammenhänge zwischen Körper und Seele sind stark und können nicht unberücksichtigt bleiben, wenn man einen nachhaltigen Einfluß auf Krankheiten und eine dauernde Heilung herbeiführen will.

Tuberkuloseübertragung durch Milch. Der Hundertstel, der wahrscheinlich durch Milch, also auf dem Wege der Verdauungsorgane, bewirkten Tuberkuloseinfektion, schwankt stark, je nach den Gegenden, in denen solche Untersuchungen angestellt worden sind.

Unterhaltungen von Teich, Chemnitz (Mitteilungen des Vereines zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz, 1921, Jahrgang 6), ergaben nun, daß in Chemnitz bei 10,7 Prozent der Proben von frischer Milch virulente Tuberkulosebakterien sich befanden.

Vom Kampf gegen das Kurpfuschertum.

Von Dr. med. Müller.

In München besteht unter dem Namen „Münchener biologischer Verein“ eine Vereinigung von Ärzten, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Heilkunde vom einseitlich biologischen Gesichtspunkt aus zu kritizieren und insbesondere auch die Volksheilerinnen und jene Richtungen welche an den Universitäten nicht gelehrt werden, wissenschaftlich zu klären.

Stolz auf die wissenschaftlichen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte, unterschätzt der moderne Arzt im allgemeinen die Bedeutung der Volksheilkunde, die, wie die Naturheilvereine, die Vereine für Biochemie, die Bewegungen für Lebenserhaltung wie Maschagan usw. immer weitere Kreise an sich ziehen und durch geistige Redigiererei zeitweilig mit populären Erörterungen über Diät, Hygiene und Atempflege eine rege Werbetätigkeit in allen Volksschichten entfalten, so daß die Zahl ihrer Anhänger im Laufe der Jahre rasch zu mehreren Hunderttausenden angewachsen ist.

18 Tagen lang lebend und anfechtungsfähig überhaupt in saurer Milch, Buttermilch, Quark, Keir, Joghurt. Wehlich lagen die Versuchstiere nach dem Verfahren bei Bitter, Margarine und Käse.

Der 4. Oberösterreichische Herztag hat auf seiner Tagung in Rottach Scharen Einspruch gegen die vom Bevölkerungspolitischen Ausschuss des Reichstags beschlossene Veränderung des Grundparagrafen 7 des neuen Geschlechtswurfs zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten erhoben.

Das Bett zehret! Das größte Verdienst einer lebendigen Wissenschaft ist es, daß sie nicht nur auf ein Ausruhen auf ihren Lorbeeren verzielt und immer weiter krebt, sondern daß sie auch begangene Fehler einseht, abläßt und immer wieder von neuem Kritik anlegt an das Feststehende, an das zur Gewohnheit geworden.

Die Zusammenhänge zwischen Körper und Seele sind stark und können nicht unberücksichtigt bleiben, wenn man einen nachhaltigen Einfluß auf Krankheiten und eine dauernde Heilung herbeiführen will.

Die Zusammenhänge zwischen Körper und Seele sind stark und können nicht unberücksichtigt bleiben, wenn man einen nachhaltigen Einfluß auf Krankheiten und eine dauernde Heilung herbeiführen will.

licher Erfahrung gefagt werden, daß durch rationelle Heilbiät und Körperpflege wie sie diese Bewegungen ihre Anhänger lehren, viele chemische Uebel gehellt werden. Beispiele des täglichen Lebens mögen dies näher erklären. Der Kranke, der an Stuhlverstopfung oder chronischen Verdauungsstörungen durch die verkehrten Ess- und Trinktgewohnheiten unseres Kulturlebens leidet, neigt infolge der Absorption der Nahrungs- und Ausscheidungsprodukte des Darms zu chronischen Störungen aller Art, der eine hat Reizsalgier und periodischen Kopfschmerz, der andere periodische Verstopfung der Luftwege und asthmatische Störungen.

Das Ansehen des modernen Arztes läßt darauf, daß ihm das medizinische Studium in Anatomie und klinischer Krankenbeobachtung eine Grundlage für die Heilkunst gegeben hat, die in den Augen des Publikums hochgeschätzt wird.

in ihrer Leistungsfähigkeit, wenn sie beachtet werden müssen. Es ist keine Frage, daß Nierenerkrankungen ins Bett gehören. Es sollte aber immer bedacht genommen werden, daß das unbedingt notwendige Bett nicht überhöht wird.

Erwerbe bei der Adoption. Die Herkunft aus „besseren Kreisen“, die so oft zur Bekämpfung gemacht wird bei der Adoption, sichert durchaus nicht vor schweren Enttäuschungen. Viel wichtiger ist es, die Herkunft des Kindes von hygienischer Seite aus zu untersuchen.

Das Bett zehret! Das größte Verdienst einer lebendigen Wissenschaft ist es, daß sie nicht nur auf ein Ausruhen auf ihren Lorbeeren verzielt und immer weiter krebt, sondern daß sie auch begangene Fehler einseht, abläßt und immer wieder von neuem Kritik anlegt an das Feststehende, an das zur Gewohnheit geworden.

Die Zusammenhänge zwischen Körper und Seele sind stark und können nicht unberücksichtigt bleiben, wenn man einen nachhaltigen Einfluß auf Krankheiten und eine dauernde Heilung herbeiführen will.

Die Zusammenhänge zwischen Körper und Seele sind stark und können nicht unberücksichtigt bleiben, wenn man einen nachhaltigen Einfluß auf Krankheiten und eine dauernde Heilung herbeiführen will.

M. H. Wendschuch sen. Orthopäd und Bandagist Dresden-A., nur Marienstr. 22b

Künstliche Glieder Eigene Systeme neuester Konstruktion Rückgrats-Verkrümmungen bessere und heile mit mir ein seit 50 Jahren ausprobierten Sitze- und Redressions-Korsett

Krampfader-Stämpfe Dr. Osterlages-Leiblin's „Monopol“ unerreicht Patent-Bruch-Bandagen mit und ohne Feder Plat-fußcinnigen, eigene Systeme

TECHNISCHE RUNDSCHAU

Entwicklung und Nutzen der Betonstraßenbauweise.

Keineswegs ist die Betonstraße erst eine Erfindung unserer Tage denn schon vor mehr als 2000 Jahren haben die Römer Betonstraßen mit losen Plattenbelägen gebaut. Auch die „Via appia“ von der noch heute nur erhaltene Reste vorhanden sind ist auf diese Weise gebaut worden. Die Römer verwendeten für ihren Straßenbau Kalk, dem sie durch Zusatz von Puzzolanen gementähnliche Eigenschaften verliehen.

Der Portlandzement wurde zum ersten Male im Betonstraßenbau in England angewandt. Im Jahre 1865 wurde nämlich die erste Betonstraße bei Inverness (Schottland) auf der Straße zur „Goods Station“ gebaut. Amerika baute erst im Jahre 1892 seine erste Betonstraße während Deutschland solche schon erheblich früher besaß. Im Jahre 1888 wurde in Breslau der Bismarckplatz mit einer Betonstraße versehen und 1891 baute man eine Betonstraße in Leipzig-Blasewitz.

Wenn wir uns also auch rühmen dürfen, früher schon als die Amerikaner Betonstraßen besaßen zu haben, so müssen wir

Die beste Bezugsquelle aller
Radio tele und Apparate
ist immer der bekannte
Funkfachmann Dresden-A.
Ing. A. Schmidt Ziegelstraße 7
Permut 18606 Spezialist für Lautsprecher

doch neidlos zugeben, daß es den Amerikanern gelungen ist, den Betonstraßenbau aus seinen Ursprüngen heraus zu einem hohen Grad der Vollendung zu entwickeln, während man bei uns auf einer verhältnismäßig primitiven Stufe stehen geblieben ist.

Die älteren deutschen Betonstraßen sind meistens in einer Zeit entstanden, in der die Beton- und Eisenbetonbauweise selbst noch in den Anfängen stand. Die Auswahl und Zusammenstellung der Rohstoffe, genaue Regelung des Wasserhaushalts, Betonbearbeitung und Nachbehandlung des Betons entsprachen nicht den heutigen Erfordernissen. Es ist aber nötig, besonders hervorzuhellen, daß die in Deutschland in allererster Zeit entstandenen neuzeitlichen Betonstraßen sich aus den älteren Betonstraßen nicht unmerklich entwickelt haben. Die ältere deutsche Straßenbauweise ist in sich selbst festgefahren, die neuzeitliche fußt auf neuen, zum großen Teil von auswärts herbeigebrachten Gedanken.

Aus der älteren deutschen Betonbauweise lassen sich dennoch eine Reihe recht wertvoller Erfahrungen ableiten, die bei der heutigen Straßenbauweise in jeder Weise Berücksichtigung finden.

Der Betonstraßenbau ist in allererster Linie eine Frage des Materials und der sachgemäßen Ausführung unter peinlichster Beachtung aller für die Herstellung eines guten Betons gegebenen Regeln. Wenn sich gelegentlich in der Betondecke wirklich einmal Risse bemerkbar machen, so sind sie nicht gefährlich, wenn sie dauernd unter Kontrolle gehalten und ausgeheilt werden. Risse treten vor allem dann auf, und sind für die Betondecke gefährlich, wenn die Anordnung von Bewehrungsstäben unzulässig wird. Risse können auch dann auftreten, wenn der Unterbau nicht tragfähig genug ist; auch soll man nach Möglichkeit vermeiden, den Beton der Decke zu fett zu machen.

Werden diese Regeln beachtet, und wird der Beton nach seiner Fertigstellung noch längere Zeit durch Nachbehandlung feucht gehalten, so werden sich Zerfallserscheinungen kaum sichtbar machen. Bei guter Ausführung beträgt die Lebensdauer der Betonstraßen ohne größere Ausbesserungen ungefähr 30 Jahre.

Auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen läßt sich über die Vorteile der Betonstraßen folgendes sagen:

Der Nutzen der Betonstraßen liegt in erster Linie in der Geräuschlosigkeit. Die Staubentwicklung ist eine sehr geringe, da die Abnutzung der Decke ja nur eine kleine ist; auch die Reinigungsmöglichkeiten sind die denkbar leichtesten. Worauf wir aber in heutiger Zeit besonders Wert legen müssen, ist die Frage, ob eine Straße oder Chaussee auch so gebaut ist, daß sie eine gewisse Verkehrssicherheit verbürgt, und gerade dieser Anforderung entspricht die Betonstraße infolge ihrer dauernd rauhen Oberfläche. In Dresden wird z. B. eine Betonstraße mit einer Steigung 1 : 30 auch bei nassem Wetter anstandslos befahren.

Es dürfte im volkswirtschaftlichen Interesse liegen, alle diese Vorteile der Betonstraße nutzbar zu machen.

Lumen, Lux und Watt.

Von dem weißglühenden Leuchtstrahl der Glühlampe strömt nach allen Richtungen im Raume Licht aus. Aber dieser aus einem Leuchtzentrum ausströmende Lichtstrom fließt in den verschiedenen Richtungen nicht mit der gleichen Stärke. Kennt man also nur die Lichtstärke in einer bestimmten Richtung, so kann man daraus nicht ohne weiteres auf die Größe des gesamten Lichtstromes schließen. Trotzdem wurde bis vor kurzem auf den Sockel der Metall-Tricht-Lampen, d. h. den Glühlampen, bei denen ein gestreckter Leuchtstrahl im Abstand gespannt ist, die Lichtstärke in Kerzen angegeben. Gemeint war damit die Lichtstärke, die bei senkrechter Stellung der Lampe in horizontaler Richtung ausstrahlt wird. Sie wurde deshalb gewählt, weil sie die größte unter allen bei einer solchen Lampe auftretenden Lichtstärken ist. Weil nun die Art der Lichtverteilung bei allen diesen Lampen gleicher Bauart die gleiche ist, ermöglicht die Angabe der horizontalen Lichtstärke einen wertvollen Vergleich zwischen Lampen verschiedener Größe. Wenn man z. B. sagte, daß eine Glühlampe von 32 Kerzen doppelt soviel Licht gibt wie eine Glühlampe von 16 Kerzen, so hatte man damit zweifellos Recht, denn nicht nur die horizontale Lichtstärke der 32kerzigen Lampe ist doppelt so groß als die der 16kerzigen Lampe, sondern auch alle übrigen Lichtstärken in den verschiedenen Richtungen.

Bei den Nira-Lampen ist jedoch die Art der Lichtverteilung eine ganz andere. Hier fällt die größte Lichtstärke nicht in die

Dampfturbinen in Amerika.

Die im Verhältnis zu Europa günstigere wirtschaftliche Lage Amerikas mit seinen reichen Bodenschätzen und seinem riesigen Bedarf an Waren jeder Art und Größe hat drüben den Wirkungsgrad der Maschinen nicht in dem Maße in den Mittelpunkt des Dampfmaschineninteresses gerückt, wie dieses in Europa der Fall war und zum Teil noch ist. Der oberste Grundlag ist vielmehr die unbedingte Betriebssicherheit unter allen Umständen, hinter der die Wirtschaftlichkeit stets in gewisser Weise zurücktritt. Trotzdem wendet man auch ihr nach Maßgabe der geforderten und erstrebten Sicherheit in dauernd steigendem Maße, wohl durch das Beispiel Europas angeregt, volle Aufmerksamkeit zu und dieses Ziel im Gegensatz zu Europa aber eher durch Verbesserung des gesamten Arbeitsprozesses zu erreichen, als auf dem von Europa eingeschlagenen Wege der Verbesserung der Turbinen selbst; daher sind Anpassung der Turbinen zur Speisewassererwärmung und Dampfabnahme zur Zwischenüberhitzung in Amerika bereits in großem Umfange, wenn auch vorläufig noch mit wechselndem Erfolge, in Anwendung. Daneben vergrößert man die Einheitsleistungen der Turbinen ins Riesenhafte da bekanntlich auch hierin ein Mittel zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit gesehen werden muß. 100 000, 100 000 und 200 000 Kilowatt-Einheitsleistungen sind die letzten Meilensteine auf diesem Wege, die in ganz kurzer Aufeinanderfolge sämtlich in den letzten Monaten erreicht worden. Natürlich sind diese Riesen unter den Dampfmaschinen durchwegs in mehrere Teilturbinen zerlegt, eine Anordnung, die genau wie in Europa für große Wärmegefäße und Leistungen zur Erzielung eines guten Wirkungsgrades ganz allgemein verwandt wird. Im Gegensatz zu Europa bevorzugt der Amerikaner jedoch, soweit möglich, einachsigige Maschinen, deren obere Leistungsgrenze zwar nicht höher liegt als in Europa (die 50 000 Kilowatt-Turbinen der AEG im Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk sind gleichfalls einachsig), aber entsprechend der viel ausgebreiteteren Elektrizitätswirtschaft sehr häufig ganz oder nahezu von allen Großturbinenfirmen erreicht wird. Die Steigerung der Wirtschaftlichkeit dieser großen einachsigigen Maschinen ist eines der Hauptprobleme der amerikanischen Dampfturbinen-Konstrukteure.

Die häufigste Drehzahl ist zurzeit 1800 Uml./min., die den in den Vereinigten Staaten üblichen 60 Per-Generatoren angepaßt ist. Ihre Grenzleistung, d. h. die nach dem augenblicklichen Stande höchstmögliche Leistung bei dieser Drehzahl, liegt außerordentlich hoch, bedeutend höher als die Grenzleistung euro-

päischer Turbinen mit der entsprechenden Drehzahl von 1500 Uml./min. Merdinas sind europäische Maschinen durchwegs für höheren Wirkungsgrad ausgelegt, was man bei Vergleichen nie vernachlässigen darf. Aus dem gleichen Grunde erscheinen auch amerikanische Angaben über Turbinengewichte oft in viel zu günstigerem Licht. In demselben Sinne wirkt noch die Gewohnheit der Amerikaner, ihre Turbinen immer nach der höchst erzielbaren Leistung zu benennen, nicht, wie das bei uns üblich ist, nach der Leistung bei bestem Dampfverbrauch. So würde man beispielsweise eine von der General Electric Co. gebaute 90 000 Kilowatt-Maschine in Europa als eine 65 000 Kilowatt-Turbine bezeichnen die um rund 15 v. H. überlastbar ist. Auch auf diesen Umstand muß bei Vergleichen stets sorgfältig geachtet werden.

Bei allen amerikanischen Firmen, so verschieden sie im Aufbau ihrer Turbinen wie in den angewandten Herstellungsverfahren sind, tritt immer wieder das Streben nach größeren und immer größeren Einheiten bei unbedingter Betriebssicherheit hervor. Die Kraftwerksstellen wegen der in Amerika rein nach zweckdienlichen Erwägungen verlegten, oft gewaltigen Rohrleitungen ganz ungewohnte Anblende.

Den Herstellungsverfahren und Baustoffen läßt man in Amerika ganz besondere Sorgfalt angedeihen. So wird für Turbinengehäuse in weitestem Maße Stahlguss verwendet; als Schaufelbauwerk finden hochwertige Legierungen immer größeren Anklang. Ausgüssen aller Gussstücke kann als allgemeiner Fabrikationsgrundsatz für alle Firmen angeprochen werden. Einreichende Wärmebehandlung in Verbindung mit sorgfältigem Auswuchten wird für große Turbinenläufer ebenso allgemein angewendet.

Dank immer in so vieler Hinsicht günstigeren Wirtschaftslage ist uns Amerika ungewissheit in manchem voraus. Trotzdem muß man sich aber wohl davor hüten, die amerikanische Art immer als Vorzug oder Vorprung uns gegenüber anzusehen. Auch Amerika kann von uns lernen und tut es auch, wie die jüngsten Verbindungen nach erhöhter Wirtschaftlichkeit und das steigende Interesse der Amerikaner am europäischen Kraftwerksbau beweisen. Für europäische Verhältnisse sind eben andere Maßstäbe anzulegen, wenn man auch für Europa von einem Zeitalter der Technik sprechen kann, so muß und wird sein Gesicht doch ein anderes als das Amerikas sein. Auch unser Weg wird unfehlbar und unaufhaltsam zum Ziele führen.

horizontale Richtung, sondern tritt in der Richtung der Vertikalachse unterhalb der senkrecht hängenden Lampe auf, während die Lichtstärke in horizontaler Richtung verhältnismäßig gering ist. Wieder eine andere Lichtverteilung haben die neuen Osram-Lampen.

Würde man auch bei diesen beiden Lampenarten die maximale Lichtstärke angeben, so könnte man diese eben wegen der verschiedenen Art der Lichtverteilung mit der Lichtstärke von Metalltricht-Lampen nicht in Vergleich stellen.

Überhaupt laßt bei keiner der drei Lampenarten die Angabe einer Lichtstärke in einer einzigen bestimmten Richtung etwas über die Größe des gesamten Lichtstromes, Gerade diese aber ist maßgebend, weil sie allein zu beurteilen erlaubt, was die Lampe wirklich leistet.

Um die Größe des Lichtstromes einer Lampe festzustellen, muß man aus allen Lichtstärken in sämtlichen Richtungen des Raumes den arithmetischen Mittelwert berechnen. Diesen Wert nennt man die mittlere räumliche Lichtstärke der Lampe, aus der man durch Multiplikation mit dem bestimmten Faktor 12,6 die Größe des Lichtstromes erhält.

Dem Lichtverbraucher ist natürlich nicht zu empfehlen, daß er sich mit solchen Berechnungen abmüht. Man stellt ihm deshalb das fertige Ergebnis zur Verfügung, das heißt, man gibt in den Lampen-Listen für jede Gebrauchs-Lampe die Größe des Lichtstromes an.

Das Einheitsmaß für den Lichtstrom ist das Lumen. Eine Stearinkerze z. B. erzeugt einen Lichtstrom von rund 12 Lumen eine neue Osram-Lampe von 40 Watt einen Lichtstrom von 420 Lumen, gibt also rund 35mal mehr Licht als eine Stearinkerze.

Den Verbraucher interessiert neben der Angabe des Lichtstromes, womit die Leistungsfähigkeit der Glühlampe gekennzeichnet ist, vor allem auch, wieviel Watt die Lampe zur Erzeugung dieses Lichtstromes verbraucht; denn hieraus ergibt sich ihre Wirtschaftlichkeit und die Höhe der Betriebskosten. Der Verbrauch in Watt wird sehr oft auf dem Sockel jeder gebrauchlichen Glühlampe angegeben, und die Lampen werden so gebaut, daß sich runde Wattzahlen ergeben. So sind z. B. die Lampen, die früher noch nach Kerzenstärken (16, 25, 32 Kerzen) abgekürzt waren, jetzt nach den Wattverbrauchszahlen 15, 25, 40 Watt abgekürzt.

Erzeugt z. B. eine Lampe bei einem Verbrauch von 25 Watt einen Lichtstrom von 250 Lumen, so ergibt sich hieraus, daß mit einem Watt 10 Lumen erzeugt wurden. Eine solche Lampe verbraucht in 4 Stunden 25 mal 4 = 100 Wattstunden und erlit in 40 Stunden 25 mal 40 = 1000 Wattstunden = 1 Kilowattstunde.

Die Beleuchtungsstärke irgend einer Fläche wird in Lux gemessen. Es ergibt sich aus der Größe des auf die Fläche fallenden Lichtstromes. Fällt ein Lichtstrom von 1 Lumen auf eine Fläche von 1 Quadratmeter, so beträgt die Beleuchtungsstärke auf der Fläche 1 Lux. Beträgt der Lichtstrom z. B. 240 Lumen und fällt er auf eine Fläche von 12 Quadratmeter, so ergibt sich auf dieser Fläche eine Beleuchtungsstärke von 240 : 12 = 20 Lux.

Hydraulischer Antrieb für eine Motorfähre.

In den King-Albert-Docks in London ist eine Motorfähre mit ganz ungewöhnlichem Antrieb in Dienst gestellt worden, die der Bewältigung des Personenverkehrs dienen soll. Die Verhältnisse zuzunehmen dazu ein Fahrzeug mit außergewöhnlicher Wendigkeit zu benutzen, bei dem auch eine Bewegungsmöglichkeit in der Querrichtung vorhanden ist. Der Antrieb wurde daher auf rein hydraulischem Wege durch einen Gill-Propeller ausge-

führt, ohne Benutzung eines Stenerruders oder einer den Schiffsrumpf an einer Stelle überragenden Schiffschraube. Eine weitere Forderung war, daß der Antrieb ein Festlegen des Bootes an den Ankerstellen ohne mechanische Befestigung gestattet. Alle diese Forderungen werden nun durch den Gill-Propellerantrieb vollkommen erfüllt. Er besteht aus einer Schraube, die in einer glockenförmigen Öffnung des Schiffsbodens verankert, von einer motorgetriebenen, senkrechten Welle angetrieben wird. Das von der Schraube angelegte Wasser wird durch einen im Schiffsrumpf liegenden Kanal um 180 Grad umgelenkt und strömt durch ein drehbares Düsenmundstück wieder senkrecht aus. Es wird ihm dabei eine seitliche Austrittskomponente erteilt, deren Reaktion den Antrieb ergibt. Das Mundstück ist auf eine senkrechte Welle montiert, die oben das Stenerrad trägt. Durch Drehen des Mundstücks kann das Boot in jeder beliebigen Richtung, längs- und querwärts, in Bewegung gesetzt werden, oder aber man kann es auch damit gegen eine Ankerstelle drücken. Der Antrieb ist, genau wie eine Wasserturbine gegen im Wasser schwimmende Teile unempfindlich, soweit sie nicht die Größe der Düsenöffnungen überschreiten. Der Motor ist unmittelbar hinter der vordersten Schottenwand querwärts eingebaut, der Führerstand liegt direkt dahinter. Der ganze übrige Raum des 9 Meter langen Bootes wird durch Längsboje für die Fahrgäste eingenommen.

Mommt-Gummi rein.

Nach „India Rubber Journal“ werden die größten Gummirreifen, die bisher hergestellt wurden, zurzeit in Fort Dunlop in Amerika für die Landungsstelle der neuen Kienlufschiffe gebaut. Der Durchmesser eines Reifens beträgt 2,15 Meter, sein Gewicht etwa 100 Kg. Der Schlauch ist ungefähr 17 Kg. schwer gegenüber einem Schlauchgewicht von rund 1 Kg. bei der Befüllung eines leichten Wagens. Die Höhe der Räder ist 507 Millimeter lang, das Gewicht beträgt 220 Kg. je Stück.

Gummi zum Markieren der Fuß-überübergänge in verkehrsreichen Straßen.

Bei der Regelung des modernen Großstadtverkehrs hat man die Fußgängerwege an den einzelnen Straßentrennungen durch weiße Linien markiert. Man hat die verschiedensten Versuche gemacht, die sich im großen und ganzen nicht besonders bewährt haben. Den weißen Farbanstrich, den man in der ersten Zeit verwendet, hat man fast vollkommen aufgegeben, weil er nach kurzer Zeit verbleicht oder weggewaschen wird. Man erzielte ihn durch weiße Steine, die in das Straßenpflaster eingelassen wurden. Es ist dabei jedoch unmöglich, Lücken vollkommen zu vermeiden, so daß der Straßenverkehr diese Linien schon nach kurzer Zeit reparaturbedürftig macht. Einen neuen Versuch hat die Stadt Manchester unternommen. Sie verwandte weiße Gummiplättchen, die auf gelochten Platten mit vertikalen Schrauben befestigt sind. Infolge der Elastizität des Gummis können die einzelnen Plättchen leicht fest aneinandergepreßt werden, so daß die Zwischenräume dadurch vermieden werden. Ein weiterer Vorteil, den die Gummiplättchen haben, ist der, daß es auf diese Weise möglich ist, auch Kurvenformen darzustellen. Die bisherigen praktischen Versuche, die unter erschwerten atmosphärischen Verhältnissen während des Winters vorgenommen wurden, sind durchaus befriedigend ausgefallen. Es zeigte sich, daß die Abnutzung des Gummiplättchen verschwindend gering war.

